

Beschluss des Landrats vom 17.10.2019

Nr. 171

4. Universität Basel; Leistungsbericht 2018 – Partnerschaftliches Geschäft) 2019/416; Protokoll: pw

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) informiert, es handle sich um ein partnerschaftliches Geschäft. Der Grosse Rat hat der Vorlage am 16. Oktober 2019 einstimmig zugestimmt.

Mirjam Würth (SP), Präsidentin der IGPK Universität Basel, berichtet, Ende Juni habe das gemeinsame Hearing mit den Bildungs- und Finanzkommissionen beider Kantone stattgefunden. Eine Subkommission hat den Bericht verfasst, bei welchem der Fokus auf einige wichtige Teilaspekte gelegt wurde. Einer dieser Aspekte ist die Corporate Governance, wobei es um die Rechnungslegung geht. Vor allem von den Finanzkommissionen wurde immer wieder moniert, die momentane Rechnungslegung der Universität sei zu wenig transparent, gebe zu wenig Auskunft über die Geldflüsse und zu wenig Einsicht, wo es allfällige «Polster» gibt. Laut Verwaltungsdirektor plant die Universität nun jedoch, die Rechnungslegung auf Swiss GAAP FER umzustellen. Damit würde die Transparenz deutlich verbessert und die IGPK Universität hofft, dass sich die Universität in diese Richtung bewegt.

Ein zweiter Aspekt war die Immobilienstrategie. Derzeit finden viele Bautätigkeiten statt und es werden grosse Summen investiert. Zahlenmässig ist zu sagen, dass die Flächenentwicklung der Universität während der letzten zehn Jahren um 12 % zugenommen hat. Im gleichen Zeitraum haben die Drittmittel um 50 %, der Mitarbeitendenstab ebenfalls um 50 % und die Studierendenzahl um 60 % zugenommen. Vergegenwärtigt man sich diese Zahlen, ist es klar, dass es einen Ausbau bei den Immobilien braucht und dass bereits bestehende Immobilien effizienter genutzt werden müssen. Die Immobilienstrategie sieht für die kommenden Jahre folgende Schwerpunkte vor: Die stark fragmentierten Flächen sollen zu Core Facilities gebündelt werden. Zudem sollen auch wieder Reserveflächen geschaffen werden, in welche man hineinwachsen kann. Weiter braucht es Räumlichkeiten für die Studierenden, denn der Austausch unter den Studierenden ist zentral, gerade auch fächer- und fakultätsübergreifend. Selbstverständlich muss auch das Flächenmanagement der Gesamtfläche verbessert werden.

Zur Strategie im Bereich Lehre und Forschung: Die Universität möchte die Agilität der Studierenden fördern. Die Universität will sich mehr öffnen und auch wieder näher an die Bevölkerung kommen. Zudem soll die Marke gestärkt und die Standortvorteile genutzt werden. Dazu gehören die Nähe zur Life Science Industrie, der kulturelle Reichtum und das Dreiländereck. Das Programm EUCOR hilft die kritische Masse an Studierenden zu erreichen.

Ein weiteres Thema sind Forschung und Kooperationen. Man ist ständig darauf bedacht, dass bei der Zusammenarbeit mit Unternehmen die Universität oder die Trägerkantone nicht im Nachteil sind. In diesem Zusammenhang wurde vor allem auch das Projekt der Augenheilkunde hervorgehoben, bei welchem die Universität, das Augenspital und die Novartis zusammenarbeiten. Dort konnte gezeigt werden, dass es nicht so ist, dass die Novartis mit relativ wenig Mitteln zu guten Forschungsergebnissen kommt und daraus dann Wert schöpft, sondern dass enge Verträge bestehen und die Resultate der Novartis nicht einfach so abgetreten werden.

Die sinkenden Studierendenzahlen haben Bedauern ausgelöst. Bislang hatte man bezüglich der Studierendenzahlen eine Ausbaustrategie verfolgt; die Studierendenzahlen konnten auf 13'000 erhöht werden und sind derzeit leicht ruckläufig. Ein möglicher Grund dafür ist die Bildungsharmonisierung im Kanton Basel-Landschaft aufgrund derer die Studierenden das Studium erst zeitlich verzögert antreten. Die Universität hat verschiedene Massnahmen ergriffen, um die Studierendenzahlen zu stabilisieren: Mehr Kontakt zu den Gymnasien, Verbesserung des Marketings für die

Studiengänge, Verbesserung der Attraktivität der Studiengänge, stärkere Ausrichtung des Angebots an die Bedürfnisse der Studierenden und Optimierung der Studienadministration.

Zur Jahresrechnung: Die Universität schliesst ausgeglichen ab. Aus der aktuellen Rechnungslegung wird jedoch nicht ersichtlich, weshalb die Rechnung immer derart stabil ist. Die Universität verfügt über Fonds, mittels derer sie Finanzmarktschwankungen ausgleichen kann. Mit der geplanten Umstellung auf Swiss GAAP FER sollte dies transparenter werden.

Die IGPK Universität war sowohl mit dem Hearing als auch der Beantwortung der beiden Fragen zufrieden und schlägt den beiden Parlamenten einstimmig vor, den Leistungsbericht zur Kenntnis zu nehmen.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Detailberatung Landratsbeschluss*

Keine Wortmeldungen.

– *Rückkommen.*

Es wird kein Rückkommen verlangt.

– *Schlussabstimmung*

://: Mit 80:0 Stimmen wird dem Landratsbeschluss zugestimmt.

Landratsbeschluss

Leistungsauftrag 2018 der Universität Basel (Partnerschaftliches Geschäft)

vom 17. Oktober 2019

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

- 1. Der Bericht 2018 zum Leistungsauftrag der Universität Basel wird gemäss § 19 lit. b des Staatsvertrags über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel (Universitätsvertrag) vom 27. Juni 2006 zur Kenntnis genommen.*
 - 2. Dieser Beschluss gilt unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Partnerkanton.*
-